

BASIS Rede zum Haushalt 29.03.2023 -
Christoph Häfner, BASIS-Fraktionsvorsitzender

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Leonhardt,
sehr geehrte Frau Kämmerin Merx,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,
sehr geehrte Bürger, die dieser Sitzung beiwohnen,

für die Fraktion der BASIS gebe ich eine grundsätzliche Betrachtung des heute zu beschließenden Haushaltsplanes ab. Zudem werfe ich einen Blick zurück auf das Geschehen in Politik und Verwaltung.

Vorab spricht die Fraktion der BASIS Frau Merx stellvertretend für alle in der Verwaltung an der Erstellung des Haushaltsplans Beteiligten unseren ehrlich gemeinten Dank aus. Wir wissen, dass Sie und Ihre Mitarbeiter und Kollegen Ihr Bestes geben, um das sinkende Haushaltsschiff unserer Stadt irgendwie auf Kurs zu halten.

Zum Haushalt:

Die Entwicklung der letzten Jahre/Jahrzehnte ist schlicht und einfach katastrophal. Und so ist auch die gegenwärtige Situation: Mit einem Defizit von ~~fast~~ *mehr als* 11,5 Millionen Euro gehen wir in das neue Haushaltsjahr. Gestopft wird dieses Leck im sinkenden Schiff durch den letzten Spargroschen der Stadt, die Rücklage. Inflation und steigende Kreditzinsen gesellen sich zu den millionenschweren Folgen der Corona- und Flutfolgen, die Folgen des Ukrainekriegs geben unseren Finanzen den Rest. Als Sahnehäubchen oben drauf kommen die derzeitigen Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst noch hinzu. Es sind Abschlüsse als realistisch zu erwarten, welche die Stadtkasse um weitere Millionen belasten werden - Jahr für Jahr, Jahrzehnt für Jahrzehnt, Generation für Generation.

Das Schreckgespenst Haushaltssicherungskonzept klopft heftig an die Tür des Eschweiler Rathauses - und dann gehen wohl die Lichter aus in unserer Stadt. Die Leidtragenden sind die zukünftigen Generationen.

Doch eines versichere ich: Die BASIS wird einer steuerlichen Mehrbelastung unserer Bürger nicht zustimmen, Steuererhöhungen zur vermeintlichen Sanierung des Haushaltes wird es mit uns nicht geben und folgerichtig lehnen wir eine Erhöhung der Grundsteuer B strikt ab.

Was also tun?

Die BASIS fordert die Konzentration und Bündelung aller Kräfte, um die Einnahmesituation langfristig zu verbessern. Oberste Priorität hat für uns die Neuansiedlung von Gewerbe, Industrie und weiterer Unternehmen. Wohnraum, und gerade bezahlbarer Wohnraum, ist wichtig, keine Frage - doch immer mehr Menschen brauchen auch immer mehr Arbeitsplätze - und zwar gut bezahlte Arbeitsplätze. Das Geld muss in Eschweiler verdient werden und es muss in Eschweiler bleiben.

Die Fraktion der BASIS hat in Anbetracht der Finanzlage im Haushalt lediglich die Unterhaltung und dringliche Sanierung des in großen Teilen maroden Eschweiler Straßensystems beantragt (Beispiele: Hans-Böckler- und Wilhelmstraße), finanziert durch unter anderem die 200.00 Euro, welche bislang für den Umbau des Rathausvorplatzes und für den Rückbau der Indestraße eingeplant waren. Denn da wird sich nichts tun in absehbarer Zeit. Zudem beantragen wir die zeitnahe Sanierung der Unterführung Oberdorf.

Zum Politischen:

In Vorbereitung meiner Rede suchte ich nach einem Synonym für das Wort „Veränderung“, also nach einem anderen Begriff dafür. Einige Vorschläge für den Bereich Politik, die ich fand, sind folgende: Abkehr - Neuerung - Neugestaltung - Umbruch - Umkehr - Umschwung - Umstellung - Wandel und Wechsel.

Und wissen Sie was? Für die politische Mehrheitsfraktion, also für SPD und die Widell-Partei, vormals als GRÜNE bekannt, sind das samt und sämtlich Fremdwörter. Bereitschaft zu Veränderung? Fehlanzeige. Bereitschaft zur Abkehr von alten und ausgetrampelten Wegen? Fehlanzeige. Bereitschaft zu Umbruch und Wandel? Um Gottes Willen, bloß nicht! Neue Konzepte und Ideen, die in anderen Städten Erfolg haben? Keine Chance: „Kenne mer nit, bruche mer nit, fott domet!“

Stattdessen: Pleiten, Pech und Pannen! Vorab: Unsere Wählergruppe schätzt den allergrößten Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Verwaltung. Diese Menschen sind freundlich, zugänglich, auskunftsbereit, lösungsorientiert, kooperativ und arbeiten zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger. Leider gibt es jedoch Ausnahmen, denn:

Die Außendarstellung unserer Stadt und der Verwaltung ist ein absolutes Desaster. Ich erinnere an die traurigen Höhepunkte: Rathausquartier, Hüttenstraße, gescheiterte Beigeordnetenwahl. Diese Liste ließe sich fast unendlich fortführen. Das Image unserer Stadt als Standort, als kompetenter Partner, als fachkundige Verwaltung hat immensen Schaden genommen, weit über die Grenzen der Städte-region hinaus. Wäre dieses nicht so dramatisch für die Stadtentwicklung, könnte man den Begriff „Lachnummer“ verwenden. Aber will alle wissen doch:

Einige Personen in der Führungsetage machen alles richtig - so die fatale und selbstgefällige Fehleinschätzung des eigenen Handelns. Eigene Fehler anerkennen, benennen und dazu stehen? Absolute Fehlanzeige! Stattdessen der altbewährte Reflex: Kritiker, die Opposition und besonders auch fachkundige kritische Bürger werden abgewatscht - unter dem Applaus von SPD und GRÜNEN.

Beispiel: Fragestunde für Einwohner. Vorab die gute Nachricht: Endlich bekommen die Bürger wenigstens akustisches Gehör - danke an Herrn Schlaak für das Mikrofon!

Doch wer diese Fragestunde als Bürger schon einmal miterlebt hat, wird sich hüten, selbst als Bürger eine kritische Frage zu stellen. Nichtssagende, wiederholt ausweichende Antworten an der Grenze zur Unverschämtheit, Ablehnung bis hin zur Respektlosigkeit.

In anderen Städten geht das vollkommen anders: Respektvoll im Ton, bemüht um befriedigende und inhaltsreiche Antworten. Ja, das gibt es wirklich, in Eschweiler aber nur äußerst selten. Kritisch interessierte Bürger und die Opposition stören eben das über Jahrzehnte wie geschmiert laufende Machtsystem in Eschweiler.

Und hier zeigt sich das viel größere und systemische Grundproblem, das ich als „die Arroganz der Macht“ und „Handeln nach Gutsherrenart“ bezeichne. Unsere Wählergruppe BASIS hat das Ohr am Bürger, und was uns da berichtet wird, lässt uns teils die Haare zu Berge stehen.

Die Grundeinstellung, nämlich zuvorkommend, lösungsorientiert und kooperativ für die Menschen unserer Stadt zu arbeiten, fehlt bei so manchem Mitarbeiter, quer durch alle Ebenen. Statt positiv eingestellt und wohlwollend einen Weg zu finden, ist es eben leichter, Steine in den Weg zu legen und zu verhindern. Transparenz, Offenheit, den Bürger auf Augenhöhe zu behandeln und ihn mitzunehmen - dafür ist BASIS angetreten und dafür kämpfen wir weiter.

Für unsere Fraktion der BASIS ist es teils frustrierend bis unerträglich, diese fortführende Machtdemonstration und Ignoranz von SPD und GRÜNEN in Kooperation mit Teilen der Verwaltungsspitze ertragen zu müssen - aber das ist wohl dem fragwürdigen Demokratieverständnis dieser überheblich und selbstgefällig daherkommenden Damen und Herren geschuldet:

Wer die Mehrheit hat, ist im Recht und bestimmt, wo es langgeht, auch wenn es in den Abgrund führt - BASTA!

Für die SPD, Teile der Verwaltungsspitze und nun auch die Wasserträger und Königsmacher Widell-Partei, vormals die GRÜNEN, ist es bewährte Strategie, Andersdenkende, deren Standpunkte und Argumente zu diskreditieren und sich so der thematischen Diskussion zu entziehen - mit dem Ziel, die eigene Unfähigkeit, Plan- und Perspektivlosigkeit zu vertuschen.

Die Wählergruppe BASIS ist unserer Stadt, unseren Bürgern und den kommenden Generationen verpflichtet. Wir werden weiterhin für wichtige und richtige Standpunkte eintreten: für die besten Lösungen und perspektivisch besten Konzepte -
streitbar, selbstbewusst, kritisch, aber stets konstruktiv und kooperativ.

Dem Haushaltsentwurf stimmen wir diese Mal noch zu -
als Zeichen der Bereitschaft zum Dialog für ein zukunftsfähiges Eschweiler.

Christoph Häfner
BASIS Fraktionsvorsitzender